

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 93 (2015)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Begegnung mit ... Joy Matter : mitten im Geschehen  
**Autor:** Hauzenberger, Martin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1078857>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



NANCY HUSTON | Ein winterlicher Akt

David Mitchell | Die dreizehnte Nacht

David Mitchell | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

Anna Migonisch | Die Wälder

# Mitten im Geschehen

Sie trägt die Freude im Namen: Joy ist das englische Wort dafür. Aber eine Freude war das für die kleine Joy nicht. Sie ist in Bern aufgewachsen, aber «meine Mutter war Engländerin, deshalb bekam ich diesen Vornamen – zu einer Zeit, als alle anderen Mädchen Heidi, Vreni oder Margrit hiessen. Ich war exotisch – auch weil wir zu Hause ausschliesslich Englisch sprachen. Als Kind konnte ich kein Deutsch, das lernte ich erst in der Schule. Ich musste mich damit abfinden, eine Aussenseiterin zu sein. Aber ich finde, dass alles, was man erlebt, einem hilft, viele schwer verständliche Dinge im Leben besser zu verstehen.» Seither hat sie sich immer wieder für die Integration von Ausländerinnen und Ausländern eingesetzt. Auch dass sie Lehrerin wurde, hatte wohl damit zu tun.

Anfang 1960 lernte die 24-jährige Joy Doebeli beim Skifahren den um ein Jahr jüngeren Jusstudenten Hanspeter Matter alias Mani kennen. Sie heirateten 1963, 1964 kam Tochter Sibyl, 1965 Tochter Meret und 1967 Sohn Ueli zur Welt. «Ich habe nie aufgehört zu unterrichten, auch nicht, als die Kinder klein waren. Aber natürlich hatte ich eine Zeit lang ein reduziertes Pensum.» In den späten 1960er- und frühen 1970er-Jahren wurde Mani Matter, Rechtskonsulent der Berner Stadtregierung, als Liedermacher schweizweit bekannt und berühmt. Am 24. November 1972 kam der Schock: Mani Matter starb bei einem Unfall auf der Autobahn. Die junge Mutter stand mit drei kleinen Kindern alleine da. Zu ihrem Glück konnte sie sich auf viele gute Freundinnen und Freunde sowie auf die Familie verlassen.

Angeregt durch Mani, war sie politisch früh beim «Jungen Bern» aktiv. 1977 liess sich Joy Matter auf die Liste für das kantonale Parlament setzen, dachte aber «keinen Moment daran, dass ich gewählt werden könnte». Doch sie schaffte es auf Anhieb. 1988 die nächste Überraschung: Sie wurde in den Gemeinderat, die Berner Stadtregierung, gewählt und war von 1989 bis 1996 Schuldirektorin.

Für Frauen-, Integrations- und kulturelle Anliegen setzt sie sich bis heute ein. So präsidierte sie von 1998 bis 2007 die nach der «Flüchtlingsmutter» im Zweiten Weltkrieg benannte Gertrud-Kurz-Stiftung, die Projekte für Ausländerintegration unterstützt, und arbeitet noch immer in einer Unterstützungsgruppe der Stiftung mit.

Zu ihren drei Kindern pflegt sie eine enge Beziehung. Alle drei haben eine Seite ihres Vaters: Da ist die Jurisprudenz, das analytische Denken und prägnante Formulieren, das Sibyl als Anwältin braucht, das Künstlerische, Kreative bei der erfolgreichen Regisseurin Meret «und das eher Zurückhaltende, Grüblerische,

überschaubar, aktuell, und das Buch, das ich heute nicht bekomme, ist morgen da. Vor Weihnachten mache ich im Hintergrund Geschenkpakete, was mir viel Spass bereitet und die Mitarbeitenden gleichzeitig etwas entlastet.» Und sie geht gerne in Konzerte, ins Kino, ins Theater, an Lesungen, in den Progr und in die Reitschule. «In Bern haben wir eine Riesenauswahl an kulturellen Veranstaltungen, und in meiner Altstadtwohnung bin ich mitten im Geschehen.»

Was wird schlechter, was besser, wenn man älter wird? «Das grösste Problem ist die Gesundheit. Im Alter kommen die «Bräschte» – aber auch die Freude darüber,

Joy Matter ist in Bern eine bekannte Persönlichkeit. Das hat keineswegs nur mit ihrem verstorbenen Mann, dem Berner Troubadour Mani Matter, zu tun.

etwas Menschenscheue, das Mani auch hatte» beim hörbehinderten Ueli, der als Taxifahrer arbeitet und allein durch die Welt reist. Sie kümmert sich regelmässig um ihre Enkelin und ihren Enkel, die Kinder von Tochter Meret: Maxie ist 18, Rocco zehn Jahre jünger als seine Schwester. Das Zusammensein mit ihnen geniesst sie sehr, besonders ihre Reisen nach London.

Zudem ist Joy Matter damit beschäftigt, unveröffentlichte, handschriftliche, literarische Texte von Mani Matter zu transkribieren. Eine Publikation ist nicht das Ziel, obschon sie weiss, dass wissenschaftlich Interessierte den Anspruch erheben, dass uneingeschränkt alles öffentlich zugänglich gemacht werden sollte. Sie respektiert das, will aber selber entscheiden können, was – vor allem an Privatem – unpubliziert bleibt. Um die juristischen Fragen rund um den Nachlass kümmert sich Tochter Sibyl, die Anwältin.

Lesen ist eines ihrer grossen Interessen, und in die Buchhandlung zum Zytglogge in ihrer Nähe geht sie nicht nur für neue Bücher oder für den Fototermin mit der Zeitlupe: «Dieser Laden ist für mich der Inbegriff einer Buchhandlung: persönlich,

dass ich es am Morgen trotzdem noch aus dem Bett schaffe. Solange ich aufstehen und mir mein Frühstück machen, die Zeitung holen und lesen kann, ist es schön zu leben. Gestern hat mir mein Enkel Rocco gesagt: Du bist so fit, Omama, wir gehen nächstes Jahr wieder zusammen nach London.» Dieses Jahr ist Maxie dran.

Besonders traurig findet sie, wenn Freundinnen und Freunde sterben, die sie ihr Leben lang gekannt hat, «mit denen ich viele gemeinsame Erinnerungen hatte und kommunizieren konnte, ohne dass wir uns erklären mussten. Ein erfreulicher Aspekt des Älterwerdens ist, dass ich mehr Zeit habe – über diesen Satz würden meine Bekannten zwar lachen, aber ich habe wirklich mehr Zeit. Ich bin weniger fremdbestimmt, und wenn ich ein «Ghetz» habe, habe ich es mir selbst so eingerichtet. Besser als früher ist auch eine gewisse Gelassenheit.» Sagts und geht in aller Gelassenheit nach Hause, um für die Familie zu kochen. Denn heute feiert Tochter Meret Geburtstag. Dass Joy Matter dieses Jahr achtzig wird, glaubt niemand, der sie die Altstadtgasse hinuntergehen sieht.

Martin Hauzenberger